

„Jojo“ kehrt zu seiner alten Liebe zurück

Johannes Schuhmacher wechselt nach der Saison von Dotzheim wieder zur HSG VfR/Eintracht

Von Susan Dobias

WIESBADEN. Paukenschlag in der Handball-Oberliga! Johannes Schuhmacher verlässt im Sommer den TuS Dotzheim und kehrt zu seiner alten Liebe HSG VfR/Eintracht Wiesbaden zurück. „Es war eine Herzensangelegenheit und keine Entscheidung gegen Dotzheim“, bestätigt der Rückraumspieler, der im Sommer 2017 den umgekehrten Weg gegangen war. Gerade als er nach einjähriger Verletzungspause wieder in Fahrt gekom-



men war und sich für den TuS zu einer unverzichtbaren Größe entwickelt hatte, folgt nun die Rückkehr. Dotzheims Coach Hans-Josef Embs ist überrascht. „Es tut mir sehr leid. Ich habe zwar damit gerechnet, dass er mal wieder zurückgeht. Aber ich habe nicht gedacht, dass es so schnell geht.“

Seinem Team geht damit noch mehr Qualität verloren, die es nach der Saison zu ersetzen gilt. Schuhmacher ist sich sicher, dass das den Dotzheimern gelingen wird. „Ein bisschen tut es weh. Dotzheim hat mich gerade während meiner Verletzung enorm unterstützt. Dafür bin ich dankbar. Aber ich bin sicher, sie werden wieder gute Spieler



Nächste Saison wieder im HSG-Trikot: „Jojo“ Schuhmacher. Archivfoto: rscp/René Vigneron

finden. Der Verein ist solide und gut aufgestellt“, sagt „Jojo“.

Während die Dotzheimer nach den ganzen prominenten Abgängen vor einem großen personellen Umbruch stehen, schließt die HSG die wenigen vorhandenen Lücken. Für die kommende Saison haben bereits alle Spieler ihre Zusage gegeben. Einzig Alexander Dietz und Marc Kunkel treten aus beruflichen Gründen kürzer und stehen im Notfall bereit. „Wenn wir noch einen wurgewaltigen linken Rückraumspieler bekommen würden, wäre das das Sahnehäubchen“, erklärt HSG-Coach Alexander Müller, der froh ist, den verlorenen Sohn wieder in die Arme schließen zu können. „Vor seiner schweren Verletzung war er für mich der kompletteste Spieler der Oberliga. Ich hoffe, dass er wieder dahin kommt. Er hat eine hohe Spielintelligenz, kann ein Spiel leiten“, sagt Müller. Mit Schuh-



machers Rückkehr habe er eine absolute Winner-Situation. „Ich plane mit ihm im rechten Rückraum und auf der Mitte“, erklärt Müller, der damit die Vielspieler Lorenz Engel und Pascal Henkelmann entlasten kann. Zudem hat Müller die Möglichkeit, alle drei gleichzeitig aufbieten zu können. Entweder im Rückraum, dann würde Henkelmann in den linken Rückraum ausweichen oder mit Lorenz auf Rechtsaußen. Schon der Gedanke daran lässt Müller ins Schwärmen geraten. „Das gibt uns viele Optionen. Die Kombination aus den dreien ist einfach super“, sagt er. Bis es so weit ist, wird Schuhmacher für Dotzheim brennen. „Mir sind auch hier viele Leute ans Herz gewachsen. Ich werde für den TuS mein letztes Hemd geben und mich nicht schonen. Ich werde mich 120 Prozent reinhängen. Den Anfang habe ich ja schon in Kleenheim gemacht“, kündigt der junge Vater an.

DREI FRAGEN AN ...

MAINZ. Es war ein unvergessliches Erlebnis: Kai Rehbein, 18-jähriges Offensivtalent des Fußball-Kreisoberligisten SG Laufenselden, trat am Samstag gegen 0:15 Uhr im Aktuellen Sportstudio des ZDF an der Torwand gegen Eintracht-Spieler Danny da Costa an, erreichte gegen den Frankfurter Profi ein 1:1. Im Studio drückten Rehbeins Eltern Ursula und Thomas, sein Bruder Tim, sein Onkel Stefan sowie von der SGL Jason Watterson und Marvin Christ die Daumen. Die Rückendeckung war wichtig: Rehbein musste Erkältung und heftigen Ohrenscherzen trotzen – und der enormen Aufregung.

Wie ist es Dir gelungen, die Nervosität einzudämmen?

Ich habe vorher mit Danny da Costa gesprochen. Er war selbst sehr aufgeregt. Ich bin erstaunlicherweise ganz ruhig geblieben, bis ich auf die Bühne musste. Da standen fünf, sechs Kameras im Abstand von einem halben Meter bis drei Meter. Ich habe mir auf jeden Fall vorgenommen, mir Zeit zu nehmen, einmal Luft zu holen und die Dinger möglichst reinzuschieben. Dazu den Druck und die Kameras auszublenden.

Der erste Schuss saß gleich, zwei weitere Versuche landeten an der Kante der Löcher. Traurig, dass es nicht für 1000 Euro und einen Tri-

kotsatz gereicht hat – die Prämien, für den Fall, dass Du gewonnen hättest?

Überhaupt nicht. Es überwiegt ganz klar die große Freude, dabei gewesen zu sein. Es war das Erlebnis in meinem Leben. Wobei ich beim Training in einem Nebenraum eine Stunde vor der Sendung noch zweimal unten und dreimal oben getroffen hatte.

Hat die Kraft noch zum Feiern gereicht?

Wir waren bis um 3 Uhr in Mainz unterwegs. Wenn man so etwas erlebt hat, muss man das ausnutzen. Aber eigentlich war ich total geschafft.

Das Interview führte Stephan Neumann.



...KAI REHBEIN Foto: Tim Rehbein

Schuften statt träumen

SVWW-Keeper Kolke verspürt teamintern im Aufstiegskampf die notwendige Ernsthaftigkeit

Von Stephan Neumann

WIESBADEN. Fußball-Drittligist SV Wehen Wiesbaden hat nach dem 3:2 bei Eintracht Braunschweig an die Spitzengruppe angedockt. Rang drei, der zur Relegationsteilnahme berechtigt, liegt in Reichweite. Für SVWW-Torhüter Markus



Kolke, der derzeit anstelle des verletzten Kapitäns Sebastian Mrowca die Binde trägt, ist das längst kein Grund, in Euphorie auszubrechen. „Klar freuen wir uns über den Sieg in Braunschweig und genießen ihn kurz. Aber am Freitag wartet in Unterhaching bereits der nächste harte Brocken. Es ist einfach noch zu früh, um sagen zu können, in welche Richtung es gehen wird. Mit 39 Punkten ist jedenfalls noch keiner aufgestiegen.“

Kolke, nach Alf Mintzel der Dienstälteste im SVWW-Kader, scheut die lauten Töne und die waghalsigen Prognosen. „Den Traum, so hoch wie möglich zu spielen, hat sicher jeder Fußballer. Aber da spielen viele Faktoren eine Rolle. Man kann nicht jeden Tag aufwachen und davon träumen. Es geht vielmehr darum, auf dem Platz Leistung zu zeigen. In dieser Hinsicht sind bei uns im Kopf alle klar“, streicht der 28-Jährige heraus, dessen Vertrag bis 2020 läuft. Mit Option für ein weiteres Jahr. Das zeigt: Mit seiner Frau Alisa und dem kleinen Emil, der Ende September 2018 zur Welt kam, fühlt er sich unverändert beim SVWW wie auch in der Region wohl.

Diawusie ist bereit für Kampf um die vorderen Plätze

Keine Frage: Kolke lebt jene Kontinuität und professionelle Einstellung tagtäglich vor, die zum Erreichen höherer Ziele unabdingbar sind. Seit dem Beinahe-Abstieg 2016 habe der SVWW in seiner Gesamtheit Konstanz erlangt. „Auf der Führungsebene verfolgen alle einen klaren Plan und sprechen eine Sprache“, sagt der Torhüter, der aufgrund der kompakten Viererkette und der davor postierten Sechser in dieser Runde (noch) keine

Fließbandparaden abzuliefern braucht. Aber als letzte Instanz bleibt er stets hellwach. Durch die Winterzugänge Agye-mang Diawusie, Florian Hansch und Gökhan Gül habe der Kader nochmals an Format gewonnen, sieht Kolke den SVWW für den Meisterschafts-Endspurt gewappnet: „Das sind gute Jungs, die auch charakterlich ins Team passen und dem Trainer noch mehr Optionen bieten.“

Hansch und Diawusie haben bereits Taten in Form von To-

„**Mit 39 Punkten ist noch keiner aufgestiegen.**“

Markus Kolke, SVWW-Torhüter

ren folgen lassen. In Braunschweig knüpfte insbesondere Diawusie an seine starken Auftritte aus der vergangenen Runde an. Danach wechselte er nach Ingolstadt, um nun auf Leihbasis bis zum Saisonende nach Wiesbaden zurückzukehren. Und das Intermezzo womöglich mit dem Zweitliga-Aufstieg zu krönen. Doch ähnlich wie Routinier Kolke weiß auch Diawusie, der mit 20 Jahren am Anfang seiner Profilaufbahn steht, wie schwer der Weg wird, dieses große Ziel zu erreichen: „Euphorie ist da, aber darauf dürfen wir uns kein bisschen ausruhen. Jedes kleine Nachlassen kann in einer Liga, in der jeder jeden schlagen kann, sofort bestraft werden. Ich bin mir sicher, dass der Trai-

nerstab das immer wieder in die Köpfe reinprügeln wird.“

Die Grundvoraussetzung, bis zum Schluss oben mitmischen zu können, sieht der Flügel-spieler, der in Braunschweig ein Tor besteuert-

te, aufgrund der Qualität und Quantität des Kaders als gegeben an: „Wir sind bereit, den Kampf um die vorderen Plätze anzunehmen.“ Wobei Manuel Schäffler noch nicht helfen kann: Der Stürmer absolviert nach erneuter Knöchelblessur weiterhin ein Rehabprogramm.



Die „Krake“ fährt die Siegerfaust aus: Markus Kolke ist nach Alf Mintzel der dienstälteste SVWW-Profi. Archivfoto: rscp/Marcel Lorenz

WTHC: „Starke Hallensaison“

HANAU (mans). Der Substanzverlust war zu groß: Ohne die vier Leistungsträger Jakob Cyrus, Dennis Pütz, Kenny Geis und Fabius Bonde verloren die Hockey-Herren des Wiesbadener THC ihr letztes Saisonspiel in der Regionalliga beim THC Hanau mit 7:9 (3:4). Während die Nerotaler schon vorher als Vizemeister feststanden, müssen die Hanauer trotz des Sieges als Vorletzter gemeinsam mit dem Dürkheimer HC absteigen.

Letztes bedeutungsloses Spiel in Hanau verloren

„Es ist ärgerlich, dass es nicht mehr für einen Punktgewinn gereicht hat“, sagte WTHC-Spieler Sebastian Feller trotz der Bedeutungslosigkeit des Spiels für sein Team. Ein Grund für die Niederlage war zweifellos die schwache Chancenverwertung. „Wir hätten viel mehr Tore erzielen müssen“, schüttelte Feller den Kopf. Darüber hinaus habe man über weite Strecken als Kollektiv schlecht verteidigt. In der Tat war die Abwehr oftmals löchrig wie der berühmte Schweizer Käse. „Das hat Hanau dann sehr geschickt ausgenutzt“, bilanzierte Sebastian Feller, der seiner Mannschaft dennoch „eine starke Hallensaison“ attestierte. Für den WTHC trafen in Hanau Bennet Mai (3), Alexander Knoll (2), Christoph Both und Feller selbst.

17 Dreier für den TV Idstein

IDSTEIN (mgeb). Nach dem deutlichen 101:77 (51:34)-Heim Sieg über die SG Lützel-Post Koblenz hat der TV Idstein gute Aussichten, die Tabellenspitze der 2. Basketball-Regionalliga zurückzuerobern. Gegen die körperlich unterlegenen Rheinländer, die fast über die gesamte Spielzeit ganz auf Zonenverteidigung gesetzt hatten, kam das Team vom Hexenturm schnell in Fahrt und steuerte einem ungefährdeten Erfolg entgegen. Fast alle TVI-Spieler trugen sich in die Scorer-Liste ein, gleich sechs punkteten zweistellig, sieben zeichneten sich für insgesamt 17 Dreier verantwortlich. „Wir haben auch über außen gut getroffen“, ergänzte der Idsteiner Coach Igor Starcevic. Er freute sich ebenfalls, dass sich seine Neuzugänge schnell zu starken Teamplayern entwickelt hätten.

TVI-Punkte: Gabric, Ingram, Mikulec (je 17), Kastropil (14), Dolejsi, Wedel (je 11), Kfajic (6), Johannes, Tarta (je 3), Takongmo (2).

Ilyas Osman mit neuer Bestmarke

WIESBADEN (nn). Quantensprung für Ilyas Osman: Der Läufer aus den Reihen des TV Waldstraße schraubte seine Bestmarke über 10 000 Meter beim hochkarätig besetzten internationalen Meeting im niederländischen Schoorl auf 28:53 Minuten, verbesserte damit seine bisherige Bahntopzeit von 30:04 über eine Minute. Auf dem welligen Kurs durch die Dünen drohte der Wiesbadener bei Kilometer vier den Anschluss zu verlieren. Doch er fing sich, machte noch einige Plätze gut und lief als Fünfter durchs Ziel. Es gewann Bashir Abdi in 28:07 Minuten. Der Belgier somalischer Abstammung war 2012 in Helsinki EM-Vierter geworden. Ein Beleg für die Klasse des Feldes. „Für Ilyas ein wahnsinniges Ergebnis. Doch das ist nicht das Ende der Fahnenstange“, traut TVW-Coach Günter Jung seinem Schützling, der eine Verletzung im Achillesfersenbereich kuriert hat, bald die 28:30 zu.

Voll stark: Krüger räumt Rekord ab

Blau-Gelb-Akteur stellt mit stolzen 304 Kegel eine neue Bestmarke für Wiesbadener Bahnen auf

WIESBADEN (guge). Es ist zwar nur ein inoffizieller Rekord, doch es ist eine bemerkenswerte Leistung. Zum ersten Mal schaffte mit dem Blau-Gelben Dennis Krüger ein Wiesbadener Kegler auf den eigenen Bahnen die 300er Marke zu übertreffen. Mit 189 in die Vollen und 115 im Abräumen kam er auf stolze 304 Kegel.

■ **Gegen Kaiserslautern geht die Post ab:** Wieder eine sehr starke Mannschaftsleistung und endlich auch mal mit einem Sieg belohnt. Beim Heimauftakt gegen die SG Post Kaiserslautern standen am Ende mit 2706:2652 die Zweitliga-Keglerinnen von Blau-Gelb als Sieger da. Gleich zu Beginn sorgte die gut aufgelegte Startpaarung mit Petra Röhrig (457) und Heike Salewski (461) für einen Vorsprung von 58 Kegel. Den konnte die Mittelpaarung mit Sandra Guderjahn (442) und Sigrid Schlüß (452) auf 73 Kegel erhöhen. Den Sieg ließen sich Tizia Agricola (466) und Karin Köhler (428) nicht mehr



Gut Holz: Rekordmann Dennis Krüger. Archivfoto: rscp/R. Vigneron

nehmen. Damit rückt Blau-Gelb wieder auf Platz fünf in der Tabelle.

■ **Sechs Neuhunderter:** Gegen die Tabellenvorletzten aus Griesheim gelang den Hessenliga-Männern von Blau-Gelb ein überzeugender 5624:5280-Heim Sieg. Alle Spieler übertrafen die 900er Marke. Angeführt von Oldie Klaus Schäffer mit starken 996 Kegel und Werner Wartasch (928) gelangt der Startpaarung gleich ein beruhigender Vorsprung von 170 Kegel. Die Mittelpaarung mit Thomas Haas (908) und Steffen Birkmeyer (914) baute die Führung noch weiter aus und am Ende sorgten Dennis Krüger (942) und Christoph Gutteck (936) für großen Applaus.

■ **Saison-Bestleistung für die Eintracht:** Die Gäste aus Heppenheim hatten nur sechs Spieler zur Verfügung, von denen

einer nach zehn Würfeln sein Spiel verletzungsbedingt abbrechen musste. Der Heim Sieg für den Gruppenligisten Eintracht stand also frühzeitig fest. Die verbliebenen Heppenheim (4499 Punkte) machten ihre Sache aber sehr gut. Die Eintracht wiederum war blendend aufgelegt und erzielte mit 5359 Kegel Saison-Bestleistung. Tagesbester war Jürgen Hesse, 926, knapp vor Daniel Dillmann, 925. Pascal Röber mit 900 und Alexander Tanz mit 890 konnten mit ihren Leistungen auch sehr zufrieden sein. Robert Kühr, 864, und Tim Heyer, 854, komplettierten den ersten Heim Sieg seit Oktober.

Bezirksliga: Blau-Gelb Wiesbaden II – Olympia Mörfelden III 3473:3548. – Blau-Gelb-Kegel: Wölfl (952), R. Suppes (877), Sturm (829), Raaber (815).

B-Liga: Eintracht Wiesbaden II – Olympia Mörfelden V 1569:1590. – Eintracht Kegel: J. Kraus (439), Stambuk (379), D. Agricola (377), Nuhn/K. Röber (374).

zur Verfügung, von denen